







Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse der Buchbinder u. Verwandten Geschäftsbranche.

Auf Grund einer Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Verdienst- und Einkommensgrenze nach § 165a der Reichsversicherungsordnung und über den Grundlohn in der Krankenversicherung vom 9. Juni ist eine weitere Abänderung der Satzungsbestimmungen notwendig geworden. Die Beiträge und wesentlichen Leistungen der Abteilung A stehen sich danach ab 1. Juli 1923 wie folgt gegenüber:

Table with 5 columns: Klasse, Grundlohn, Beitrag, Krankengeld, Sterbegeld. Rows 1-4.

Für die Abteilung B (Zuschußklasse) hat der Selbstwertung gleichfalls Rechnung getragen werden müssen, und stehen sich Beiträge und Leistungen ab 1. Juli 1923 wie folgt gegenüber:

Table with 5 columns: Klasse, Beitrag, Krankengeld, Sterbegeld. Rows 5-8.

Die für einen Krankheitsfall mögliche Höchstunterstützungssumme beträgt danach: 1. Klasse 728 000 M., 2. Klasse 2 184 000 M., 3. Klasse 4 368 000 M., 4. Klasse 5 824 000 M., 5. Klasse 509 600 M., 6. Klasse 764 400 M., 7. Klasse 1 274 000 M., 8. Klasse 2 038 400 M.

Die vierteljährliche Extraprämie ist auf 200 M. festgesetzt worden. Diefelbe wird einem besonderen Fonds zugeführt, aus dessen Mitteln ausgereichte Mitglieder eine Unterstützung von 50 000 M. erhalten.

Der Vorstand der Kasse: J. W. Georg Jinke.

Postgebühren ab 1. Juli.

Neben der doppelten bis dreifachen Erhöhung der Eisenbahnrate werden auch die Postgebühren am 1. Juli in ähnlicher Weise erhöht. Wir bitten, die nachstehenden Postsätze genau beachten zu wollen.

Postkarte: a) im Ortsverkehr 60 M.; b) im Fernverkehr 120 M.

Briefe: a) im Ortsverkehr bis 20 Gramm 120 M., über 20 bis 100 Gramm 180 M., über 100 bis 250 Gramm 300 M., über 250 bis 500 Gramm 360 M. b) im Fernverkehr bis 20 Gramm 300 M., über 20 bis 100 Gramm 360 M., über 100 bis 250 Gramm 450 M., über 250 bis 500 Gramm 540 M.

Die Drucksachenrate unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 25 Gramm.

Drucksache bis 25 Gramm 60 M., über 25 bis 50 Gramm 120 M., über 50 bis 100 Gramm 180 M., über 100 bis 250 Gramm 300 M., über 250 bis 500 Gramm 360 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 450 M., über 1 bis 2 Kilogramm 600 M.

Geschäftspapiere bis 250 Gramm 300 M., die übrigen Portosätze für Geschäftspapiere wie bei Drucksachen.

Warenprobe bis 100 Gramm 180 M., über 100 bis 250 Gramm 300 M., über 250 bis 500 Gramm 360 M.

Päckchen bis 1 Kilogramm 600 M.

Palette bis 3 Kilogramm, Zone 1: 800 M., Zone 2: 1600 M., Zone 3: 1600 M.; über 3 bis 5 Kilogramm, Zone 1: 1200 M., Zone 2: 2400 M., Zone 3: 2400 M.; über 5 bis 6 Kilogramm, Zone 1: 1400 M., Zone 2: 2800 M., Zone 3: 4200 M.

Abrechnungen

Vom 1. Quartal gingen weiter bis zum 26. Juni bei der Verbandskasse ein von: Mainz 40 000 M., Zeitz 115 000 M.

Noch nicht eingegangen sind die Abrechnungen von Danzig, Mannheim-Ludwigshafen, Saarbrücken, Worms und Weiskelns. Fr. Lenz.

mieren. Er wünscht in Zukunft bezügliche Verhandlungen über die Befähigungszulage. Harwig-Lübberscheid schließt sich diesen Ausführungen an und berichtet über die Lübensfelder Verhältnisse in der Kartonnagenindustrie. Siepel-Dormund sucht zu beweisen, daß sich die Erfolge der Befähigungszulage merklich verschlechtert hätten, nachdem die Verhandlungen zentral geführt werden. Er wünscht gleichfalls bezügliche Verhandlungen. Groenhoff verteidigt das Verhalten des Tarifausschusses, der manchmal in sehr schwierigen Situationen immer die Interessen der Kollegenschaft vertreten hätte. In großen Zügen schildert er die Arbeiten und die Motive, von denen sich der Tarifausschuß in manchen Fällen beim Abschluß der Lohnabkommen hat leiten lassen. Durch bezügliche Verhandlungen über die Befähigungszulage wäre kaum ein anderes Resultat zu erwarten; er schildert die Schwierigkeiten, die Befähigungszulagen bezüglich zu regeln. Dregger-Röhl gibt einen gründlichen Aufschluß über unsere Lohnpolitik. Er entkräftigt alle hier vorgebrachten Vorwürfe und verlangt besseres Mitarbeiten und größeres Vertrauen zum Tarifausschuß, der in seiner jetzigen Zusammenfassung mustergerügt ist. Grünen-Elberfeld möchte wenigstens das starke System der Befähigungszulage aufgehoben wissen und schlägt daher eine Zulage von etwa 20 Proz. des Grundlohnes vor. Sperling-Dormund stimmt diesem Vorschlage zu. Im übrigen möchte er die Konferenz nicht in dem Sinne aufgefaßt wissen, als ob sie sich gegen die Personen des Tarifausschusses gerichtet hätte. Man könnte es begreiflich finden, wenn solche Dinge wie die Protokollnotiz die Kollegen erregen und sie ihrem Rißmut Luft machen. Er schildert hierauf die Auswirkung der Protokollnotiz in den Dormunder Betrieben und sieht in der heutigen Aussprache den Zweck der Konferenz erfüllt. Klinkert-Barmen bespricht die momentanen Organisationsverhältnisse und schildert die Schwierigkeiten, welche die Ortsverwaltung durch die Interesslosigkeit der Mitglieder hat. Lasko-Hagen erklärt, daß sich eine gewisse Abneigung gegen den Reichstari nicht ablenken ließ. Er verspricht sich durch bezügliche Verhandlungen auch bessere Resultate. Groenhoff rekapituliert noch einmal die Arbeit der Konferenz, besichtigt alle vorgebrachten Bedenken und zeigt noch einmal durch das wohlbedachte Verhalten des Tarifausschusses, daß alle Vorwürfe ungerichtet wären. Redner freut sich, daß die Tagung nicht ganz ergebnislos gewesen wäre und wünscht tätige Mitarbeit an der Organisation mit dem Blicke auf eine bessere Zukunft. Der Antrag Grünen-Sperling, daß die Industriezulage wie früher bezüglich geregelt und bevorzugt gestaltet wurde, fand einstimmige Annahme.

—qu—

Berichte.

Kartlsruhe. Dem provokatorischen Verhalten des Syndikats der Fa. Wolff u. Sohn ist es gelungen, die Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen, circa 375 an der Zahl, in den Streik zu legen. Schon längere Zeit versucht es dieser reaktionäre Junge Herr, die Arbeiterkraft durch seinen heresotyp abtönenden Standpunkt zu brüskieren und die reaktionären Sitten und Gebräuche seiner Heimat (Waltenland) hier zu verpflanzen.

Innerhalb 2 Tagen legte er einen Vorarbeiter, der 27 Jahre im Geschäft tätig war, als Vorarbeiter ab und kündigte einem anderen Vorarbeiter ohne triftigen Grund, welcher ebenfalls über 20 Jahre bei der Firma Wolff u. Sohn tätig war. Die Arbeiterkraft beantwortete diese Brüstierung mit einer Demonstration im Fabrikhofe, um die Entlassung des in der Arbeiterbewegung verdienten Kollegen zu verhindern. Dem Betriebsrat und der Verhandlungskommission wurde von dem Syndikat in kurzen Worten erklärt: "Wer in 10 Minuten die Arbeit nicht aufnimmt, ist entlassen!" Die Belegschaft nahm den Fehdehandschuh auf und trat konsequenterweise in den Streik.

Der Syndikus der Fa. Wolff u. Sohn, der früher in den Holz- und Mühlenwerken in Mannheim ein hohes aber jämmerliches Gastspiel gab, scheint es darauf abgesehen zu haben, den Betrieb der Fa. Wolff u. Sohn zu ruinieren. Wie sich die Direktion zu diesem reaktionären Verhalten dieses Herrn stellt, werden die kommenden Verhandlungen zeigen.

Von der Ortsverwaltung wurde sofort der Schlichtungsausschuß angerufen, der auch alsbald zusammentrat. Wie vorauszusehen war, hat sich der Schlichtungsausschuß einklinkend auf die Seite des Betriebsrates gestellt und einen Schiedsspruch gefällt, den die Firma nur ihrem Jüngling, in der Arbeitergefehrung ganz unerfahrenen Syndikus zu verdanken hat. Der Schiedsspruch lautet: "Der Einspruch gegen die Entlassung ist berechtigt. Der Entlassene ist weiter zu beschäftigen. Im Falle die Weiterbeschäftigung abgelehnt wird, ist eine Entschädigung von 4 Millionen Mark zu zahlen. Eine Versammlung der in den Streik geriebenen Kollegenschaft nahm diesen Schiedsspruch mit großem Beifall auf und verlangte von der Streikleitung, bei den weiteren Verhandlungen mit der Firma als Hauptforderung, den Kollegen weiter zu beschäftigen. Der Kampf geht nicht um die 4 Millionen, sondern um unser Recht und um der Firma zu zeigen, daß sie nicht mehr mit der Arbeiterkraft verfahren kann, wie in früheren Zeiten. Der Firma sollte es aber eine Mahnung sein und nur solche Syndikus antreten, die im Interesse der Fabrik verbleiben.

Sterbetafel.

Im Monat Juni sind uns folgende Mitglieder als gestorben gemeldet worden:

- Barmen. Heinrich Sudermann, 58 Jahre.
Berlin. Hermann Bauer, Buchbinder, 57 Jahre, Herzleiden.
Ema Grasse, Kartonnagenarbeiterin, 25 Jahre, Herzschwäche.
Ema Djobert, Buchbindereiarbeiterin, 25 Jahre, Tuberkulose.
Wilhelm Gregor, Kartonnagenarbeiter, 41 Jahre, Lungenleiden.
Franziska Tolzed, Buchbindereiarbeiterin, 38 Jahre, Gallenleiden.
Richard Lehmann, Buchbinderlehrling, 17 Jahre.
Anna Kleine, Galanteriearbeiterin, 23 Jahre, Lungenleiden.
Charlotte Lehmann, Buchbindereiarbeiterin, 25 Jahre, Freitod.
Bertha Meyer, Buchbindereiarbeiterin, 22 Jahre, Lungenleiden.
Charlotte Koblenz, Leuzuspapierarbeiterin, 21 Jahre, Herzschlag.
Ella Webelind, Leuzuspapierarbeiterin, 25 Jahre, Herzschwäche.
Elisabeth Endrejat, Kartonnagenarbeiterin, 35 Jahre, Lungenleiden.
Otto Plasmann, Buchbinder, 24 Jahre, Lungenleiden.
Arthur Liehmann, Buchbinder, 38 Jahre, Herzschlag.
Gustav Fhade, Galanteriearbeiter, 60 Jahre, Lungenleiden.
Gustav Liebers, Lederarbeiter, 42 Jahre, Freitod.
Anna Anders, Buchbindereiarbeiterin, 35 Jahre, Lungenleiden.
Anna Paruffel, Kartonnagenarbeiterin, 54 Jahre, Gehirnschlag.
Paul Pöppe, Buchbinder, 27 Jahre.
Charlotte Lehmann, Buchbindereiarbeiterin, Freitod.
Helen Kahl, Buchbindereiarbeiterin, 33 Jahre, Herzschlag.
Emma Ott, Kartonnagenarbeiterin, 33 Jahre, Herzschwäche.
Johann Krebs, Buchbinder, 65 Jahre.
Woll. Georg Schimpf, 34 Jahre, Etwisarbeiter, Lungenleiden.
Chemnitz. Bernhard Schubert, Buchbinder, 63 Jahre, Herzschlag.

- Chemnitz. Johanne Böhl, Buchbindereiarbeiterin, 26 Jahre alt, Lungen- und Nierenleiden.
Dresden. Hedwig Siegert, Kartonnagenarbeiterin, 50 Jahre, Magenkrebs.
Karl Heinicke, Kartonnagenzuschneider, 53 Jahre, Lungen Schlag.
Glogau. Kurt Jander, Buchbinder, 19 Jahre, Lungenüberblutose.
Grimma. Marie Strabbes, 21 Jahre, Papierarbeiterin, Lungenleiden.
Margarete Meyer, 22 Jahre, Papierarbeiterin, Lungenleiden.
Leipzig. Anna Günther, Buchbindereiarbeiterin, 23 Jahre, Typhus.
Lucie Riedel, Buchbindereiarbeiterin, 22 Jahre, Lungenleiden.
Klara Thierbach, Buchbindereiarbeiterin, 45 Jahre, Schlag.
Alex Stahl, Buchbinder, 66 Jahre, Magenkrebs.
Hermann Eißner, Buchbinder, 55 Jahre, Nierenleiden.
Felix Bindernagel, Buchbinder, 42 Jahre, Nierenleiden.
Wilhelm Müller, Buchbinder, 46 Jahre, Lungenleiden.
Karl Thoh, Buchbinder, 37 Jahre, Lungenleiden.
Ernst Schneider, Buchbinder, 70 Jahre, Nierenleiden.
Richard Hoffmann, Buchbinder, 67 Jahre, Lungenleiden.
Hermann Kretschmar, Buchbinder, 65 Jahre, Zuckerkrankheit.
Friedrich Grebe, Portefeinler, 49 Jahre, Herzleiden.
Paul Simant, Etwisarbeiter, 47 Jahre, Nierenleiden.
Gau Hefsen und Wals. Emma Müller, 19 Jahre, Lungen- und Nierenleiden.
Pforzheim. Anton Kaufmann, Etwisarbeiter, 34 Jahre, Rheumatismus.
Stuttgart. Frizh Berner, Buchbinder, 63 Jahre, Schlaganfall.
Sorau. Anna Pohl, Buchbindereiarbeiterin, 25 Jahre, Gehirnhautentzündung.
Zwidau. Erhard Landgraf, Buchbinder, Ertrinken.

Allen ein ehrendes Andenken!